

Ökologische Aufwertung Rüden - Kobel - Langmoos (Gemeinde Berneck SG)

Tätigkeitsbericht 2005 / 2 Juni - Dezember



Stand der Arbeiten Ende Dezember 2005

Strassenböschung Rüden

Mit dem Bauamt wurde vereinbart, dass die besonders wertvollen Böschungsabschnitte mit Wespenspinnen entlang der Strasse im Rüden durch Philipp Segmüller privat geschnitten werden. Das Bauamt behält sich vor, selber zu schneiden, falls die Vegetation in die Strasse hinaus ragt.

Bachaufstau Rüden

Zwischen dem 17. und 25. 11. wurde der kleine Bach im Rüden aufgestaut. Das Rohr wurde verschlossen und über den Damm eine befestigte Furt sowie Sohlrampe mit Blocksteinen erstellt. Der neu entstandene Weiher bedeckt eine Fläche von ca. 30 m². zugleich wurde der Absperrzaun zur angrenzenden Christbaumkultur erneuert und angepasst.



Aufwertung Langmoos

Die Bewilligungen für die Erstellung des neuen Weihers und des Feuchtgebietes im Langmoos liegen vor. Die Erdarbeiten sind für Januar 2006 geplant. Am 21. Dezember wurden die hoch gewachsenen Erlen und Eschen entlang dem Bachgraben gefällt. Das Holz wird im Froneinsatz durch Freiwillige verarbeitet. Im Frühjahr ist die Pflanzung von Sträuchern in Ergänzung zum Feuchtgebiet geplant.



Aufwertung Kobel

Die Bewilligungen für die Erstellung des Flachgewässers im Kobel liegen vor. Die Erdarbeiten sind im Januar geplant. Als Vorbereitung hat eine Schülergruppe der Timeout-Klasse die Verbuschungen und Holzhaufen im Gelände weg geräumt.

Sanierung Feuerweiher Langmoos

Bei der Aufwertung des alten Feuerweihers Langmoos konnte noch keine spürbare Verbesserung erzielt werden. Als erste Massnahme wurden Erlen und Weiden am Ufer entfernt, damit weniger Laub ins Gewässer gelangt. Die Entwicklung wird 2006 weiter beobachtet.

Aufwertung Waldrand Langmoos

Zwischen 21. und 23. 12. wurde im Langmoos eine Bucht in den Wald geschlagen. Das Holz wird durch die Anstösser verarbeitet. Damit wurde Raum geschaffen, damit sich im extrem steilen Gelände ein gestufter Waldrand entwickeln kann. Die Massnahme stellt ein Pilotprojekt für mögliche weitere Aufwertungen im Gebiet dar.



Aufwertung Waldrand Rüden

Im Rüden oberhalb der Liegenschaft Segmüller-Federer ist vorgesehen, im Januar einzelne Bäume am Waldrand zu fällen und quer liegen zu lassen. Damit wird Raum geschaffen, damit sich im extrem steilen Gelände ein gestufter Waldrand entwickeln kann. Die Massnahme dient auch dem vorübergehenden Schutz vor Steinschlag. Nicht gelöst ist das Problem des starken Laubeintrages auf der Wiese und am Waldrand. Es konnte auch noch keine befriedigende Methode gefunden werden, um das Vordringen von Brombeeren entlang dem Waldrand einzudämmen.

Hängig sind folgende Vorhaben:

- Ausscheidung eines Uferstreifens entlang einem kleinen Graben im Rüden: Erste Abklärungen mit Bewirtschaftern und Grundeigentümern sind nicht erfolgversprechend.
- Aufwertung der Randflächen neben den Rebbergen Geisskübel: Gespräche mit dem Besitzer der Wiese östlich am Rebberg haben bisher keinen Erfolg gebracht. Auf der Wiese zwischen Wald und Rebberg sind Aufwertungsmassnahmen möglich, müssen aber noch im Detail besprochen werden. Eine starke Auslichtung des Waldrandes wäre sinnvoll, würde aber das Projektbudget sprengen.
- Rebmauer Kobel: Weil im Rebberg eine Terrassierung geplant ist, kann die vorgesehene Sanierung und Erweiterung der Rebmauer entlang der Kobelstrasse höchstens teilweise realisiert werden. Die Realisierung stockt zur Zeit, weil keine geeigneten Steine gefunden werden konnten.
- Steinschüttung Rebberg Kübelweg: In einer steile Nische im Rebberg oberhalb des Kübelweges ist die Räumung von Brombeeren sowie die Sanierung einer alten Rebmauer und die Schüttung eines Steinhaufens als Winterverstecke geplant. Die Massnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 2006 realisiert.
- Rebberg Pfauenhalde: Im Rebberg Pfauenhalde ist ein Bewirtschaftungsweg geplant. Nach der Anlage kann ein Teil des herab gewachsenen Waldrandes aufgelockert werden. Örtlich können Kleinstrukturen entlang dem Weg realisiert werden. Möglicherweise lässt sich auch ein kleines Stillgewässer entlang dem Weg erstellen. Es ist aber unsicher, ob der Weg noch rechtzeitig erstellt werden kann, um begleitende Massnahmen im Rahmen des Aufwertungsprojektes zu realisieren. Zum Schutz der Siedlung müssen in der Pfauenhalde einzelne Bäume entfernt werden. Dabei lassen sich kleine Aufwertungen am Waldrand realisieren. Die Abklärungen dazu laufen noch.
- Aufwertungen Waldrand Rüden: Am Westende der Waldfläche oberhalb Rüden könnte eine steile Wiese neben dem Waldrand aufgewertet werden. Die Abklärungen dazu laufen noch.

Beurteilung

Die Bewilligungen für die Bauprojekte haben sich verzögert, weshalb erst die erste Massnahme realisiert werden konnte. Sie können aber zusammen mit den Waldrandaufwertungen bis Ende März abgeschlossen werden.

Die Rebberge im Projektgebiet bieten überwiegend gute ökologische Rahmenbedingungen. Insbesondere ist die verbreitete Absicht, weitere Parzellen zu terrassieren, aus ökologischer Sicht begrüssenswert. Die Bewirtschaftungsmethoden sind verschieden. Es wird auch teilweise noch Herbizid eingesetzt. Ausserdem besteht vielerorts ein Mangel an tiefgründigen, störungsarmen Verstecken innerhalb der Rebberge. Dieses Defizit lässt sich bei ausreichenden Restflächen mit der Schüttung von Steinhaufen beheben. Ausserhalb der Rebberge ist die Förderung von störungsarmen, dicht und niedrig wachsenden Kleinstrukturen wünschenswert. Dazu ist aber in der Regel genutztes Landwirtschaftsland erforderlich, welches kaum zur Verfügung steht.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass Bauprojekte sowie Massnahmen im Wald verhältnismässig leicht zu realisieren sind. Es ist jedoch äusserst schwierig, Flächen im Grünland für ökologische Aufwertungen zu gewinnen. Eine Bereitschaft der Bewirtschafter, Einschränkungen in Kauf zu nehmen oder Flächen auszuscheiden, ist nicht vorhanden. Damit fehlt die wichtigste Voraussetzung für die Realisierung eines ökologischen Vernetzungsprojektes im gesamten Hanggebiet.

Weil absehbar ist, dass mehrere Arbeiten erst im nächsten Winter realisiert werden können, ist es wünschenswert, das Projekt bei unverändertem Budget bis zum Frühjahr 2007 zu verlängern.